



### **3. Die Entwicklung der Agrarstruktur**

Für die Darstellung der Struktur der Wiener Betriebe können österreichweite Statistiken, z. B. die Agrarstrukturerhebung 2005, nur in begrenztem Ausmaß herangezogen werden. Die Auswahl der Stichprobe nimmt keine Rücksicht auf die speziellen Verhältnisse der Wiener Betriebsstruktur. Aus diesem Grund wurden andere Datenquellen, z. B. Daten der Landwirtschaftskammer Wien oder die Realnutzungskartierung der Stadt Wien, für die einzelnen Darstellungen herangezogen und sind deshalb nur bedingt mit bisherigen Auswertungen vergleichbar.

### 3.1 Betriebsstruktur



#### 3.1.1 Anzahl und Betriebsformen

Die nach Betriebsformen gegliederte Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Wien ist in der untenstehenden Tabelle angeführt. Als Grundlage für die Darstellung der Betriebsstruktur dient eine Auswertung der Landwirtschaftskammer Wien. Darin sind alle Betriebe enthalten, die im Vollerwerb wirtschaften. Nebenerwerbsbetriebe sind ab einer bewirtschafteten Ackerfläche von 1 ha oder 0,4 ha Spezialkulturfläche (Wein, Obst, Gartenbau) erfasst.

Die Anzahl der Betriebe mit Betriebssitz in Wien ist von 798 im Jahr 2004 auf 770 im Jahr 2006 zurückgegangen. Damit haben im Schnitt jährlich 15 Wiener Betriebe (1,9 %) die Bewirtschaftung aufgegeben. Im Österreichschnitt liegt die jährliche Abnahmerate bei 2,8 % (Grüner Bericht 2006).

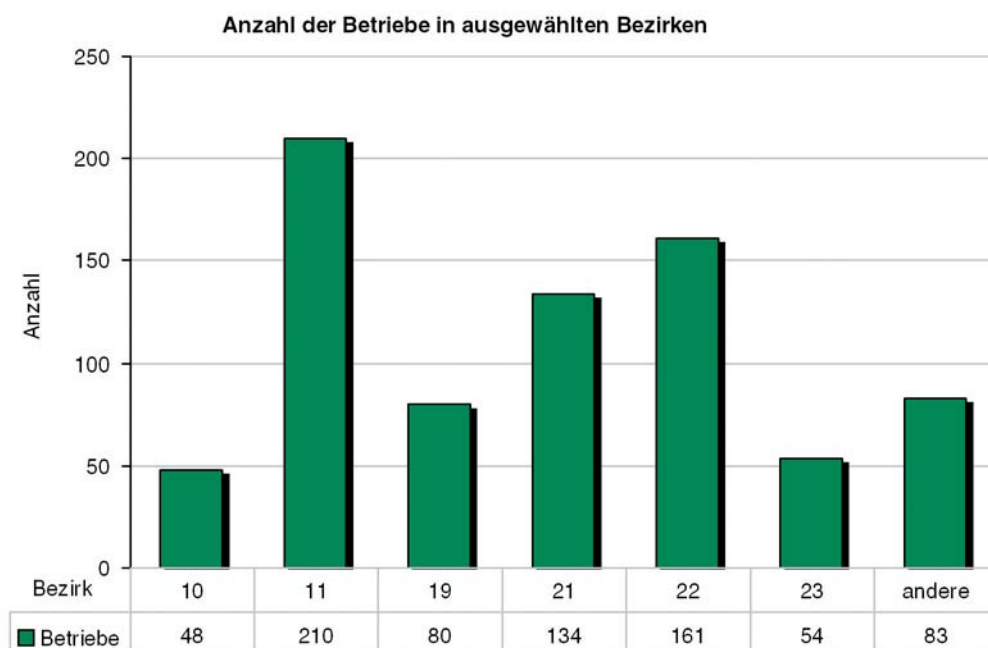
Anzahl der Betriebe		
Betriebe insgesamt		770
davon mit	Gartenbau Gemüse	258
	Gartenbau Blumen u. Zierpflanzenbau (incl. Baumschulen)	116
	Weinbau	234
	Ackerbau	158
	Feldgemüsebau	30
	Tierhaltung	18
	Obstbau	7
	Forst	2
	Sonstige	4

Quelle: Landwirtschaftskammer Wien

Die Summe der Sparten übersteigt die Gesamtanzahl der Betriebe aufgrund von Mehrfachnennungen. Dominierend in Wien ist die Sparte Gartenbau mit Gemüse, Blumen und Zierpflanzen die insgesamt 374 mal von den Wiener Betrieben angegeben wurde. Eine wichtige Rolle in der Wiener Landwirtschaft spielt der Weinbau mit 234 Betrieben. Von den 158 Betrieben, die Ackerland bewirtschaften wird von 30 Betrieben auch Feldgemüse angebaut. Landwirtschaftliche Nutztierhaltung findet noch auf 18 Betrieben statt.

Neben den Wiener Betrieben werden Wiener Flächen noch von 101 Betrieben mit Betriebssitz in NÖ bewirtschaftet.

Die folgende Darstellung zeigt, wo die Landwirtschaftsbetriebe in Wien angesiedelt sind. Der Gemüse und Zierpflanzenanbau ist schwerpunktmäßig im 11. Wiener Gemeindebezirk angesiedelt, aber auch noch sehr stark im 22. Bezirk vertreten. Die Weinbaubetriebe sind vor allem im 19. Bezirk zu finden. Weiters gibt es diese noch vermehrt im 23., 21. und 10. Bezirk. Betriebe mit dem Schwerpunkt Ackerbau sind vor allem in den Bezirken 10, 21, 22 und 23 beheimatet.



Quelle: Landwirtschaftskammer Wien

### 3.1.2 Besitzverhältnisse

Die Wiener GärtnerInnen, WeinbauerInnen und vor allem Ackerbauern und -bäuerinnen sind im Durchschnitt nur zu 50 % EigentümerInnen ihrer Wirtschaftsfläche. Die andere Hälfte ist von anderen Betrieben oder privaten und öffentlichen GrundeigentümerInnen zugepachtet. Gegenüber den niederösterreichischen LandwirtInnen mit einem durchschnittlichen Pachtflächenanteil von ca. 25 % liegt dieser Wert in Wien relativ hoch. Die Pachtpreisentwicklung ist daher ein wesentliches Kriterium für eine rentable Flächenbewirtschaftung. Der Pachtpreis ist vor allem abhängig von Nachfrage und Angebot. In Gebieten, in denen der Freilandgemüse- und Zuckerrübenanbau vorherrscht, liegen die Pachtpreise weit über jenen in Gebieten mit vorrangig Getreideanbau.

Der größte Verpächter in Wien ist der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, welcher rund 450 ha an Wiener Betriebe verpachtet hat.

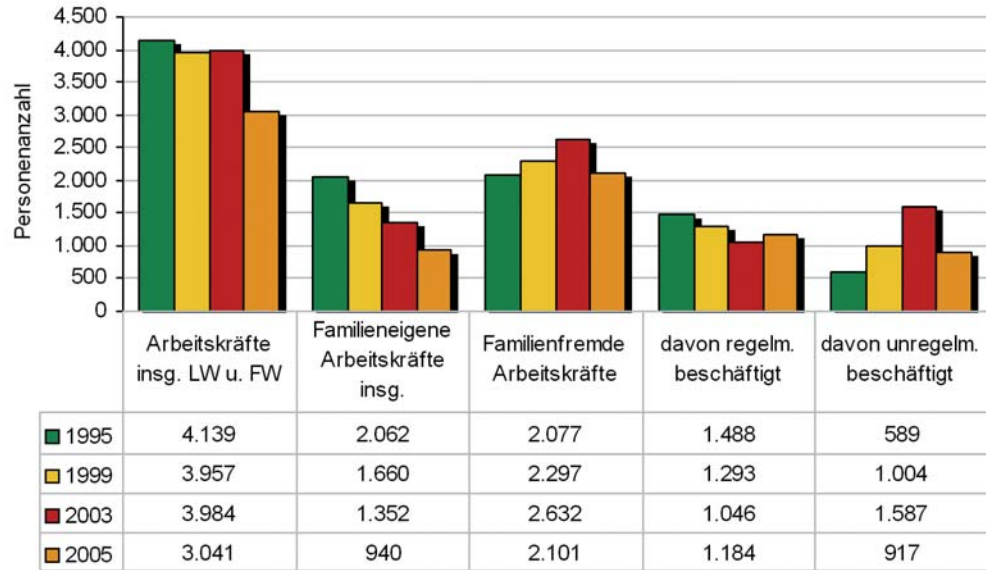
## 3.2 Landwirtschaftliche Arbeitskräfte

Nach den Daten der Agrarstrukturherhebung 2005 beschäftigt die Wiener Landwirtschaft 3.041 Arbeitskräfte. Verglichen mit dem Jahr 2003 hat sich die Anzahl der Beschäftigten um 23,7 % reduziert. In Wien ist eine deutliche Verlagerung von familieneigenen zu familienfremden Arbeitskräften festzustellen. Die Anzahl der Fremdarbeitskräfte beträgt bereits 69 % an den gesamten Arbeitskräften. Von diesen sind fast 44 % unregelmäßig beschäftigt (Saisonarbeitskräfte und ErntehelferInnen).

Durch den hohen Anteil an manueller Arbeit im Feldgemüse- und Gartenbau und zunehmend auch wieder im Weinbau, ist die Landwirtschaft in Wien auf Saisonarbeitskräfte (6 Monate Beschäftigung) und ErntehelferInnen (6 Wochen Beschäftigung) angewiesen. In den Jahren bis 2005 konnte das Kontingent der ausländischen Arbeitskräfte gesteigert werden. Im Jahr 2006 wurde das Kontingent der Saisonarbeitskräfte mit Verabschiedung des Fremdenrechtspakets 2005 massiv gekürzt. Durch diese Maßnahme wurde die ohnehin sehr angespannte Situation weiter verschärft. Die Erfahrung zeigt, dass für die in der Landwirtschaft mitunter körperlich sehr anstrengenden Tätigkeiten keine Arbeitskräfte auf dem inländischen Arbeitsmarkt verfügbar sind. Zusätzliche Probleme bereiten den Betrieben die zeitlich eingeschränkten Beschäftigungsverhältnisse und die rechtzeitige Verfügbarkeit der Kontingente zu Jahresbeginn.

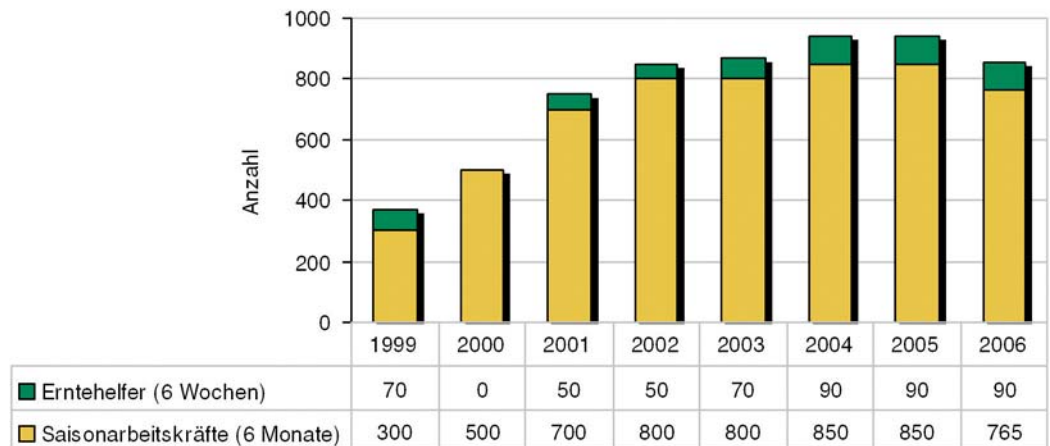


### Entwicklung der Arbeitskräfte in der Wiener Landwirtschaft



Quelle: Agrarstrukturerhebungen 1995, 1999, 2003, 2005

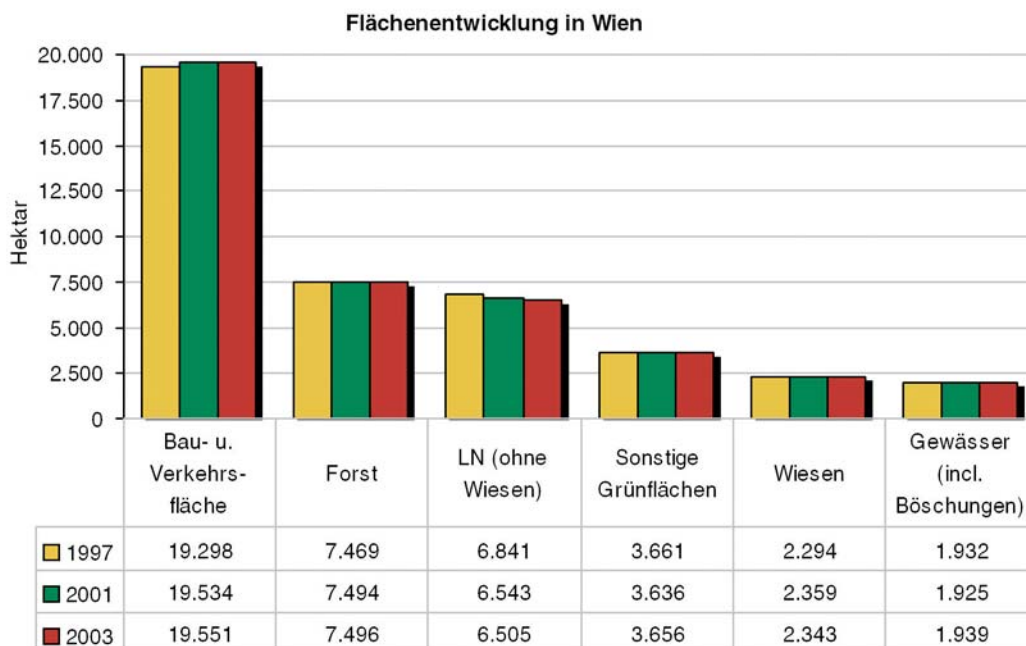
### Kontingent ausländischer Arbeitskräfte in Wien



Quelle: Landwirtschaftskammer Wien

### 3.3 Entwicklung der Flächenstruktur

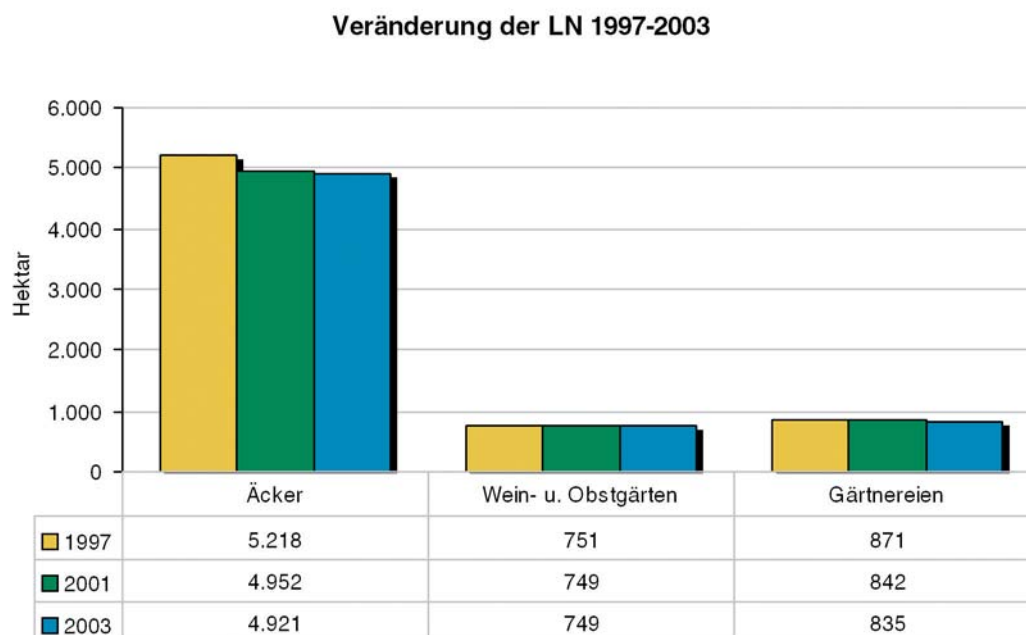
In der nachstehenden Abbildung ist die Flächenentwicklung in Wien nach den Daten der Realnutzungskartierungen 1997, 2001 und 2003 dargestellt (Daten für 2005 waren nicht verfügbar). Die Realnutzungskartierung erfolgt durch Luftbildinterpretation und ist auf die Wiener Landesfläche beschränkt. Sie berücksichtigt daher, im Gegensatz zur Agrarstrukturerhebung, nur jene Flächen, die innerhalb der Landesgrenzen Wiens liegen. Ein Detailplan der Realnutzungskartierung ist im Anhang 1 auf Seite 93 zu finden.



Quelle: MA 18, Realnutzungskartierung 1997, 2001, 2003

Die Auswertung nach der Realnutzungskartierung zeigt, dass der Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche deutlich eingeschränkt werden konnte. Während zwischen 1997 und 2001 noch 298 ha (4,4 %) verloren gingen, waren es im Zeitraum 2001 bis 2003 nur noch 38 ha (0,6 %). Der Großteil dieser Flächen ist nunmehr als Bau- und Verkehrsfläche genutzt.

Betrachtet man die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) in Wien, so besteht diese lt. Realnutzungskartierung zu mehr als 75 % bzw. 4.921 ha aus Ackerland. Die Gartenbauflächen nehmen mit 835 ha einen Anteil von 12,8 % und die Wein- und Obstbauflächen mit 749 ha einen Anteil von 11,5 % ein.



Quelle: MA 18, Realnutzungskartierung 1997, 2001, 2003

Auffallend ist, dass die Reduktion der landwirtschaftlichen Nutzfläche sehr stark abgenommen hat. Bis in das Jahr 2001 nahm die landwirtschaftliche Nutzfläche jährlich um ca. 1 % ab. Danach senkte sich dieser Wert auf unter 0,3 %. Während sich die Ackerfläche um 31 ha und die Gartenbaufläche um 7 ha reduzierte, blieb die Weinbaufläche zur Gänze erhalten. Dies ist zum Teil auf die strengen Flächenwidmungsbestimmungen zur Erhaltung der

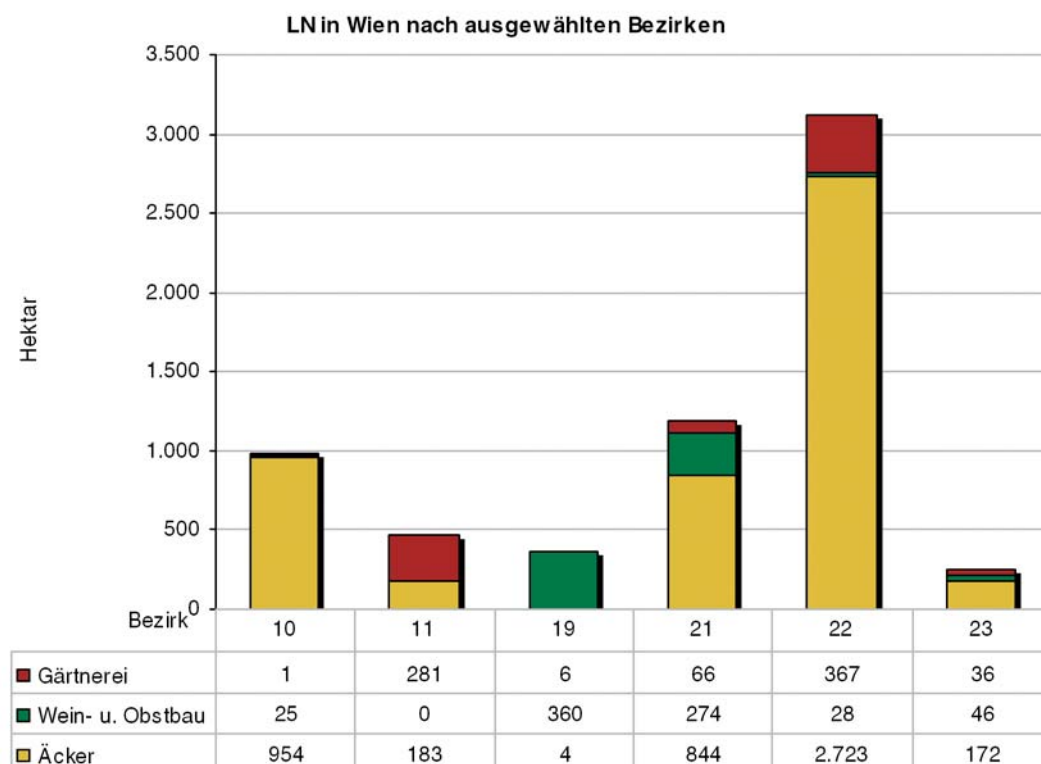
Wiener Weinbaufluren und auf die vermehrten Anstrengungen im Marketing vor allem im Wein- und Gartenbau zurückzuführen. Zusätzlich wird die landwirtschaftliche Produktion durch einen generellen wirtschaftlichen Aufwärtstrend in Österreich gestärkt.



### 3.3.1 Flächenverteilung in Wien

Die landwirtschaftlich genutzte Acker-, Weinbau- und Gartenbaufläche in Wien beträgt laut Realnutzungskartierung 2003 in Summe 6.505 ha und beansprucht damit ca. 15,7 % der Gesamtfläche Wiens.

Die Verteilung der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf die Wiener Bezirke ist in der untenstehenden Grafik dargestellt. Im Vergleich zur Realnutzungskartierung 2001 kam es bei den Weinbau- und Gärtnerflächen zu keinen oder nur geringfügigen Änderungen. Bei den Ackerflächen, verringerten sich diese im 10. Bezirk um 8 ha (ca. -1 %) auf 954 ha und im 22. Bezirk um 12 ha (ca. -0,5 %) auf 2.723 ha.



Quelle: MA 18, Realnutzungskartierung 2003

### 3.3.2 Agrarstruktureller Entwicklungsplan

Als bedeutende Maßnahme für die langfristige Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzflächen Wiens ist die Erstellung des "Agrarstrukturellen Entwicklungsplanes für Wien (AgSTEP)" und dessen Verankerung in dem im Mai 2005 vom Wiener Gemeinderat beschlossenen Stadtentwicklungsplan 2005 hervorzuheben. Die langfristigen Leitziele für die Wiener Landwirtschaft sind - in Übereinstimmung mit den langfristigen Zielen der Grünraumplanung - die Erhaltung (Sicherung) der Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten Flächen und der weitere Ausbau einer umweltschonenden Produktion. Dazu enthält der AgSTEP eine Abgrenzung jener Gebiete, die langfristig der Landwirtschaft vorbehalten sein sollen (**landwirtschaftliche Vorranggebiete**), wobei entsprechend den agrarstrukturellen Gegebenheiten Wiens die im folgenden kurz beschriebenen 3 Kategorien von landwirtschaftlichen Vorranggebieten definiert und planlich ausgewiesen wurden (siehe Anhang 2 Seite 95).

- **Kategorie I:** Großflächige, zusammenhängende, überwiegend agrarisch genutzte Flächen, die vorrangig der landwirtschaftlichen Produktion dienen (20 Gebiete mit einer Fläche von rd. 3.870 ha).
- **Kategorie II:** wie Kategorie I, wobei jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung (2004) eine Umnutzung absehbar war bzw. noch keine endgültige Abwägung der zukünftigen Nutzung vorgenommen werden konnte (5 Gebiete mit einer Fläche von rd. 510 ha).
- **Kategorie III:** Kleinräumige, agrarisch genutzte Flächen mit besonderer örtlicher Bedeutung (15 Gebiete mit einer Fläche von rd. 450 ha).

Insgesamt wurde im AgSTEP eine Fläche von rd. 4.830 ha, was einem Anteil von rd. 69 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche Wiens entspricht, als Vorranggebiet Landwirtschaft ausgewiesen.

Um die Bewirtschaftung dieser ausgewiesenen Vorrangflächen möglichst dauerhaft zu gewährleisten, enthält der AgSTEP, ergänzend zur Gebietsabgrenzung, auch Vorschläge und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe Wiens in den Bereichen "Umwelt und Produktion", "Vermarktung", "ökonomische Entwicklungsmöglichkeiten", "Förderungspolitik", "Bildung und Beratung" sowie "Stadtplanung".

Durch die Verankerung der wesentlichen Inhalte des AgSTEP im Stadtentwicklungsplan 2005 ist sichergestellt, dass bei der weiteren Entwicklung der Stadt auf die Erfordernisse der Landwirtschaft entsprechend Bedacht genommen und damit auch eine Erreichung der erwähnten landwirtschaftlichen Leitziele ermöglicht wird.

### 3.4 Landwirtschaftliche Nutztierhaltung

Die landwirtschaftliche Nutztierhaltung hat in Wien eine untergeordnete Bedeutung. Die Daten der Statistik Austria stammen, mit Ausnahme der Rinderdaten, aus Stichprobenerhebungen und können in Wien aufgrund von statistischen Unschärfen etwas vom tatsächlichen Viehbestand abweichen.

Landwirtschaftliche Nutztierhaltung					
Kategorie	Gruppe	1.12.2003	1.12.2004	1.12.2005	1.1.2006
Rinder	Insgesamt	58	58	136	138
	Jungvieh				
	bis unter 1 Jahr	17	15	30	27
	1 - unter 2 Jahre	21	18	25	14
Rinder > 2 J	Kalbinnen	6	5	18	21
	Stiere u. Ochsen	1	2	16	17
	Milchkühe	9	8	34	38
	andere Kühe	4	10	13	21
Schweine	Insgesamt	201	205	187	216
	Ferkel	62	71	42*	65
	Jungschweine	65	31*	14*	54
	Mastschweine	43*	71*	113*	64
	Zuchtschweine	31	32	18*	33
Schafe	Insgesamt	193	255	170*	240
Ziegen	Insgesamt	73*	149	92*	90
Hühner	Insgesamt	557	k.A.	k.A.	k.A.
	Legehennen	519	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Statistik Austria, Rinderdatenbank, \* der Bereich des Stichprobenfehler beträgt mehr als +/- 20 % (bei 95 % statistischer Sicherheit)



Rinder werden in Wien noch auf 12 Betrieben gehalten. Vom Gesamt tierbestand hat die Schaf- und Schweinehaltung wieder an Bedeutung zugenommen. Die Schaf- und Ziegenhaltung wird vor allem auf den extensiv genutzten Wienerwaldwiesen betrieben.

